Nr. 30. Donnerstag den 28. Mai 1857.

Lemberger allgemeiner Anzeiger.

Tagesblatt

für Handel und Gewerbe, Kunst, geselliges Leben, Unterhaltung und Belehrung.

Erscheint an jenen Tagen, an welchen deutsche Theater-Vorstellungen statt finden.

Pränumerations-Preis

für Lemberg ohne Zustellung monatlich 12 kr., vierteljährig 30 kr., halbjährig 1 fl., ganzjährig 2 fl. Mit Zustellung monatlich 15 kr., vierteljährig 40 kr., halbjährig 1 fl. 15 kr., jährlich 2 fl. 30 kr. — Durch die k. k. Post vierteljährig 1 fl., halbjährig 2 fl., jährlich 4 fl. — Ein einzelnes Blatt kostet 2 kr. C.M.

Comptoir: Theatergebäude, Lange Gasse 367, 2. Thor 1. Stock, vis à vis der Kanzlei des deutschen Theaters, geöffnet von 8—10 und von 2—4 Uhr. — **Ausgabe:** dortselbst und in der Handlung des Herrn **Jürgens.** — Inserate werden angenommen und bei einmaliger Einrückung mit 3 kr., bei öfterer mit 2 kr. per Petitzeile berechnet, nebst Entrichtung von 10 kr. Stempelgebühr für die jedesmalige Einschaltung.

Verantwortlicher Redakteur und Eigenthümer: Josef Glöggl.

Pränumerations-Einladung.

Um allen möglichen Störungen in der Zustellung und Versendung des Blattes vorzubeugen, erlauben wir uns, jene P. T. Abonnenten, deren Pränumeration mit dem Monate Mai zu Ende geht, zur baldigen Erneuerung derselben einzuladen.

Man pränumerirt im Comptoir des **„Lemberger allgemeinen Anzeiger"** im Theatergebäude, Lange Gasse Nr. 367 im ersten Stock, vis à vis der Theaterkanzlei des deutschen Theaters; oder auch in der Handlung des Hrn. Jürgens in der Haliticher Gasse.

Der Pränumerationspreis ist für Lemberg

ohne Zustellung	monatlich	12 kr.	mit Zustellung	monatlich		15 kr.
„ „	vierteljährig	30 kr.	„ „	vierteljährig		40 kr.
„ „	halbjährig	1 fl. — kr.	„ „	halbjährig	1 fl.	15 kr.
„ „	ganzjährig	2 fl. — kr.	„ „	ganzjährig	2 fl.	30 kr.

Für Auswärtige in den Provinzen, sammt portofreier Zusendung durch die k. k. Post: vierteljährig 1 fl., halbjährig 2 fl., ganzjährig 4 fl.

☞ Auswärtige wollen ihre Bestellungsbriefe adressiren:

An die Redaction des „Lemberger allgemeinen Anzeigers" in Lemberg, Comptoir: Lange Gasse, Theatergebäude Nr. 367 beim 2. Thor im 1. Stock vis à vis der Kanzlei des deutschen Theaters.

Nur frankirte Briefe werden angenommen.

Tages-Chronik.

* Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit allerhöchster Entschließung vom 13. Mai d. J. allergnädigst anzuordnen geruht, daß für die Zukunft die Vorsteher der Hülfsämter bei dem Ministerium für Cultus und Unterricht den Titel „Directoren" führen.

* Aus Ofen wird vom 23. d. M. geschrieben: „Von den Segenswünschen der Schwesterstädte begleitet, haben Ihre k. k. Majestäten heute um 7 Uhr Früh die Bereisung im Lande mit der Fahrt nach Jasbereny angetreten und werden morgen — Sonntag — nach Anhörung der heil. Messe von Jasbereny nach Szegedin reisen, wo unter den Festivitäten zu Ehren des kaiserlichen Besuches das großartige Fischer-

Jos. Glöggl

Fest den ersten Rang einnehmen wird. Am Montag erfolgt die Ankunft II. Majestäten in Gyula, wohin zahlreiche Banderien den kaiserlichen Reisewagen begleiten werden. — Ihre Majestäten übernachten daselbst im Schlosse des Herrn Grafen von Wenkheim.

* (Radetzky.) Auf Befehl Sr. Maj. des Kaisers ist ein Offizier nach Monza abgegangen, um dem Marschall über den ihn betroffenen Unfall das Beileid auszudrücken. Ueber das Befinden des hochverehrten Marschalls werden regelmäßig telegrafische Berichte an das allerhöchste Hoflager erstattet.

* Die Directorsstelle an der höheren Handelsschule in Wien ist zu besetzen. Die Bezüge bestehen in 3500 fl. Gehalt und 500 Quartiergeld jährlich. — Gesuche sind bis Ende Juni einzureichen

* Aus Warschau 17. Mai, wird gemeldet: Das Bankierhaus Josef Epstein und das Handelshaus Milde haben in Gemeinschaft mit der schlesischen Gesellschaft von der Regierung die Warschau Wiener Bahn in Pacht genommen. — Sie werden deren Zweigbahnen bauen und jährlich 200,000 Silber Rubel zahlen. Die Regierung garantirt 5 pCt. und vom Ueberschuß noch ein Drittel.

* Zum Baue der Petersburg-Warschauer Bahn und der Zweigbahn zur preußischen Gränze sind alle Einleitungen getroffen, an den 4 Punkten: Petersburg, Dünaburg, Wilna und Kowno haben die Arbeiten bereits begonnen Die Regierung hat dem in Petersburg anwesenden (von Seiten der französischen Credit-Mobilar-Gesellschaft ernannten) Direktor der Bahn 6000 Soldaten für die Erdarbeiten zur Disposition gestellt.

* Die Reisebeschreibungen der Frau Ida Pfeiffer aus Wien sind in französischer Uebersetzung erschienen. Eine englische Uebersetzung dieser Werke ist auch schon im Buchhandel zu haben.

* Vorigen Monats war das Städtchen Załośce im Złoczower Kreise, wo sich auch eine Tuchfabrik befindet, ein Raub der Flammen geworden. 30 Familien sind obdachlos geblieben. Den Schaden schätzt man auf 30,000 fl. — Doch das Sprichtwort: „wo die Noth am größten, dort ist Gottes Hülfe am nächsten" bestätigte sich hier im vollsten Sinne des Wortes. Den unglücklichen Abgebrannten schickte die Vorsehung in der Person des Gutsherrn, des Herrn Grafen Wladimir Dzieduszycki. der sobald er das Unglück erfahren hatte, den Pfad der Begeisterung ihm eigenthümlichen Adels und Großmuth folgend, allen 30 abgebrannten Familien das ganze nöthige Material zustellen ließ, damit sie ihre Häuser sammt Wirthschaftsgebäuden aufbauen können.

— (Eingesendet.) Noch nie war der hiesige Markt von fremden Kaufleuten so besucht, wie der jetzige; unter allen aber glauben wir das Mode-Magazin des Herrn J. F. Maschl aus Wien (Hotel Lang) erwähnen zu müssen, wo sich unstreitig die schönste Auswahl elegant und geschmackvoll ausgestatteter fertiger Gegenstände sowohl für Damen als Herren befindet und wie es auch nur die Großartigkeit des im In- und Auslande rühmlichst bekannten Geschäftes zuläßt, an Billigkeit nichts zu wünschen übrig bleibt.

Feuilleton.

Das gespenstige Pferd.

(Fortsetzung.)

Der Marquise erschrack und wurde leichenblaß, denn ein furchtbarer Verdacht tauchte in ihrem Geiste auf.

„Ich finde es höchst natürlich, daß sie so sehr erschrecken, meine liebe, junge Dame", sagte der Herzog. „Aber ich hoffe, die Vorsehung wird Sie gegen den Verbrecher beschützen, wer auch derselbe sein möge. Ich habe mein Wort verpfändet, daß er sofort nach der Entdeckung zum Schaffot abgeführt werden soll Allein was fehlt Ihnen, meine Dame? wird Ihnen unwohl?"

„Entschuldigen Sie", sagte die Marquise in größter Bestürzung. „Sagten Sie nicht, daß der Räuber auf einem schwarzen Pferde ritte? und daß die Räubereien in der Nähe meines Dorfes auf der Straße nach St. Germain vorgefallen wären? Ach! und ich selbst sah das schwarze Pferd — und Antoine sah es zwei Mal, — sah es sogar vor seiner Thüre stehen bleiben. Ist es möglich?"

„Was bedeuten Ihre Worte, Madame?" fragte der Herzog, hoch verwundert über die Verlegenheit und die räthselhaften Worte seiner schönen Besucherin. „Was für ein Pferd sahen Sie? Und vor wessen Thür blieb es stehen?"

„Entschuldigen Sie, Monseigneur; Ihre Mittheilung hat mich in einem solchen Grade bestürzt gemacht, daß ich kaum weiß, was ich sage", antwortete die Marquise, indem sie von einem neuen Schrecken ergriffen wurde. „Man erzählte sich seltsame Geschichten von einem Pferde, welches ohne Reiter auf der an meinem Park entlang führenden Straße vorüber galoppirt sei — vielleicht gehörte das Pferd irgend einem der Beraubten."

„Aber vor wessen Thüre blieb es denn stehen, Madame? Sagten Sie nicht, es wäre vor Jemandes Thüre stehen geblieben?" fragte der Herzog mit steigender Neugierde. „Sprechen Sie sich aus, denn schon werde ich von der Hoffnung erfreut, daß Sie im Stande sein könnten, uns einige Auskunft über den Verbrecher zu geben. Der Staat würde zu ihrem Schuldner werden, meine liebe Marquise."

„Nein, nein, ich weiß durchaus nichts. Ich hatte nichts von Räubereien vernommen, bis Euer Gnaden mich von denselben in Kenntniß setzten", antwortete die arme Marquise, deren Schrecken und Angst den Höhenpunkt erreicht hatten. „Die ganze Sache ist für mich neu."

„Aber Sie sprachen von einem Pferde ohne Reiter, welches Sie ein Mal und Antoine zwei Mal gesehen, welches Antoine außerdem vor Jemandes Thüre stehen bleiben sah", bemerkte der Herzog ungeduldig. „Ich frage Sie, Madame, vor wessen Thüre das Pferd stehen blieb?"

„Das kann ich nicht sagen, Monseigneur. Es war schon spät in der Nacht, — mein Forstwart Antoine war von Gespensterfurcht ergriffen, und seine Aussage hat demnach kein Gewicht. Meine eigene Nachforschungen haben mich überzeugt, daß er sich geirrt — durchaus geirrt hatte. Entschuldigen Sie daher, Monseigneur, — denn ich möchte um keinen Preis in der Welt ein Wort sagen, welches einen Verdacht auf einen Unschuldigen lenken könnte."

Der Herzog blickte forschend um sich. Dann fragte er im ernstem Tone:

„Warum ist Foinvert nicht hier?"

Die Marquise erröthete, als der Name des Grafen genannt wurde und schien noch trauriger und zerstreuter zu werden.

Der Herzog bemerkte das, und ein boshaftes Lächeln spielte um seine Lippen.

Fortsetzung folgt.

Lemberger Cours vom 27. Mai 1857.

Holländer Ducaten . . .	4 — 46½	4— 49	Preuß. Courant-Thlr. dtto.	1— 32	1 — 34
Kaiserliche dtto. . . .	4 50	4— 53	Galiz. Pfandbr. o. Coup. .	82— 30	82 — 55
Ruff. halber Imperial . .	8 — 19	8— 23	„ Grundentlst.-Obl. dtto.	79— 36	80 — 3
dtto. Silberrubel 1 Stück.	1 — 37	1— 38	Nationalanleihe . . dtto.	83— 45	84 — 30

Anzeiger der Tage, an welchen deutsche Theatervorstellungen stattfinden.

Monat Mai: Am 30. — Monat Juni: Am 1., 2., 4., 6., 7., 9., 13., 15, 16., 18., 20., 21., 32., 25, 27., 29., 30.

Fräulein Tietjens und Herr Gustav Walter,

k. k. Hofopernsänger aus Wien, **zum vorletzen Male** als Gäste.

Abonnement Suspendu.

Donnerstag den 28. Mai 1857, unter der Leitung des Direktors Josef Glöggl.

Zum Vortheile der k. k. Hofopernsängerin Fräulein

Therese Tietjens:

Die Hugenotten.

Große Oper in 5 Aufzügen, von Scribe. — Musik von Meyerbeer.

Personen:

Margaretha von Valois . . . . . Frl. Morska.
Graf v. Saint Pris, Gouverneur des Louvre . . . Hr. Proßnitz.
Valentine, seine Tochter . . . * * *
Graf von Nevers . . . . . . Hr. Moser.
Tavannes, ⎫ . . . . . . Hr. Englisch.
Thoré, ⎪ Edelleute . . . Hr. Koppensteiner.
Cossé, ⎪ . . . Hr. Pfink.
Meru, ⎭ . . . . . . Hr. Nerepka.
Raoul von Nangis, ein protest. Edelmann . . * * *
Marcell, sein Diener . . . . . Hr. Kunz.
Urbain, Page der Margaretha . . . . Frl. Liung.
Ein Nachtwächter. — Drei Mönche. — Kathol. und protest. Edelleute und Soldaten. — Hofdamen und Pagen. — Studenten. — Volk.

Zeit der Handlung: Das Jahr 1572.

* * * **Valentine Frl. Tietjens.** * * * **Raoul Hr. Walter.**

Die ergebenste Einladung macht **Therese Tietjens.**

Preise der Plätze in Conv. Münze während des Gastspiels des Frls. Tietjens und des Herrn Walter:

Eine Loge im Parterre oder im ersten Stocke 6 fl. — kr.; im zweiten Stocke 6 fl. im dritten Stocke 4 fl. — Ein Sperrsitz im ersten Balkon **1** fl. **30** kr.; ein Sperrsitz im Parterre **1** fl. **30** kr.; ein Sperrsitz im zweiten Stock **1** fl.; ein Sperrsitz im dritten Stock **40** kr. — Ein Billet in das Parterre **36** kr., in den dritten Stock **24** kr., in die Gallerie **18** kr.

Freier Eintritt und Freibillets sind durchgehends aufgehoben.

Die P. T. Abonnenten, welche ihre Logen und Sperrsitze für die heutige Vorstellung beibehalten, werden höflichst ersucht, die Anzeige hievon Vormittags von 10 bis 12 Uhr in der Theaterkanzlei (lange Gasse Nr. 367. beim 2ten Thor im 1. Stock) machen zu lassen; nach 12 Uhr können die nicht beibehaltenen abonnirten Logen und Sperrsitze auf Verlangen von Jedermann in Empfang genommen werden. — Von 10 bis 1 Uhr Vormittag und von 3 bis 5 Uhr Nachmittag liegen in der Theaterkanzlei so wie Abends an der Theaterkassa Billeten zu nicht abonnirten Logen und Sperrsitzen für Jedermann zur gefälligen Abnahme bereit.

Anfang um **7**; Ende um **10** Uhr.

Schnellpressendruck von G. Winiker.